

Gute Freunde kann niemand trennen: Zehn Jahre waren die „Friends“ zusammen

# That's • what • FRIENDS • are • for

Sechs Menschen, zwei Apartments, ein Café: Zehn Jahre und 236 Folgen lang gehörte diese New Yorker Clique zum festen TV-Alltag eines Millionenpublikums. Zum 25. Geburtstag von **FRIENDS** blicken wir zurück auf eines der größten popkulturellen (Sitcom-)Phänomene

**O**ooh meeein Gott! Ein Netflix ohne „Friends“? Chandlers Ex Janice hätte vermutlich genauso reagiert wie unzählige Abonnenten, als die Streamingzukunft von Rachel (Jennifer Aniston), Ross (David Schwimmer), Joey (Matt LeBlanc), Phoebe (Lisa Kudrow), Chandler (Matthew Perry) und Monica (Courtney Cox) ungewiss war. Seit 2015 laufen die Alltagsdramen der New Yorker bei vielen Sitcom-Freunden in Dauerschleife, bis Ende 2018 war allerdings nicht klar, für wie lange noch. Dann das kollektive Aufatmen: Für die kolportierte Summe von 100 Millionen US-Dollar (88,3 Millionen Euro) hat sich der Streaminggigant die Ausstrahlungsrechte des 25-jährigen Dauerbrenners gesichert – für das Jahr 2019.

„Friends“ ist ein Kind der 90er, von 1994 bis 2004 flimmerten 236 Folgen über die Bildschirme. Doch während heutzutage Serien wie „Beverly Hills, 90210“, „Charmed – Zaubermagische Hexen“ (siehe Seite 106) und „Sabrina – Total verhext!“ (Seite 98) mit einem Facelift in Form einer Neuauflage und neuen Gesichtern versuchen, die nachwachsende Zuschauergeneration erneut an bekannte Figuren zu binden, funktioniert

„Friends“ heute noch wie damals. Auch die bisherige Verweigerung der Macher und Stars, die Serie in Form eines Spielfilms fortzusetzen, kommt überwiegend gut an. Denn auch wenn die Fanherzen nach der Veröffentlichung eines Fake-Trailers im September 2014 zunächst höherschlugen, überwiegt doch die Angst: Die Geschichte von „Friends“ ist einfach rund und auserzählt.

Sind wir mal ehrlich: Wer will schon sehen, wie Chandler und Monica ihre Teenie-Zwillinge im beschaulichen Vorort von New York zur Räson bringen und Onkel Joey durchfüttern müssen. Oder wissen, ob Ross und Rachel vierzehn Jahre nach ihrer emotionalen „Flansch“-Reunion gerade mal wieder „on a break“ sind? Auch Lisa Kudrow, die sich als herrlich durchgeknallte Phoebe mit Songs wie „Smelly Cat“ in die Herzen der Fans krakeelt hat, kann mit einem „Friends“-Reboot gar nichts anfangen. „Sie machen aus allem ein Reboot, aber ich weiß nicht, wie das mit ‚Friends‘ funktionieren soll. Da ging es um Leute in ihren 20ern und 30ern“, erklärte die Schauspielerin Anfang 2018 im Gespräch mit US-Talkmaster Conan O’Brien. „Es geht in dieser Show nicht um Leute in ihren 40ern und 50ern. Und wenn ▶



- 1) Best Buddies – Chandler (r.) offenbart Joey sein besonderes Kosmetik-Talent
- 2) Mit Mike (Paul Rudd, 2. v. l.) gesellt sich in Staffel 9 ein Siebter zur illustren Runde
- 3) Ross und Rachel zanken und lieben sich – wieder und wieder und wieder

Q DIE FÜNF BESTEN „FRIENDS“-FOLGEN



**S10/E14: PRINZESSIN CONSUELA**

Nach ihrer Hochzeit will Phoebe Mikes Nachnamen annehmen. Derweil versuchen Monica und Chandler alles, um Joey von ihrem Umzug in den Vorort zu überzeugen.



**S4/E12: ALLES IST RELATIV**

Während Phoebe darauf wartet, schwanger zu werden, soll ein Quiz über die Zukunft von Chandlers und Joeyes Haustieren (Hahn, Ente) entscheiden – und gerät komplett außer Kontrolle.



**S8/E20: DIE BABY-PARTY**

Chandler und Ross bereiten Joey auf ein Vorsprechen als Quizmaster vor. Nebenbei verzweifelt Rachel bei ihrer Babyparty an ihren neuen Aufgaben als zukünftige Mutter.



**S9/E7: KEIN LIED VON GUTEN ELTERN**

Sir Mix-a-Lots „Baby Got Back“ bringt Emma zum Lachen und Ross in die Bredouille. Phoebe mimt die perfekte Schwiegertochter, und Chandler findet ein Sextape.



**S9/E5: DINNER FOR SIX**

Phoebe ist stinksauer, weil ihre Freunde nicht rechtzeitig zu ihrem Geburtstagsdinner in einem schicken Restaurant erscheinen. Nur Joey ist an ihrer Seite und wird immer hungriger.

► wir da die gleichen Probleme wie damals hätten, wäre das einfach nur traurig.“

Doch was macht „Friends“ eigentlich so außergewöhnlich und – noch viel wichtiger – so zeitlos? 40-Jährige gucken die Serie genauso gern wie 30- und 20-Jährige. Neben „Game of Thrones“ und „Breaking Bad“ zählt „Friends“ ebenso zum gefährlichen Halbwissen-Gesprächsstoff auf Partys. Jeder hat eine Meinung dazu, auch wenn er nur zwei Episoden gesehen hat. Der Grund ist simpel: Die Themen, über welche die Clique in ihrem Stammcafé Central Perk disku-

/// Wenn wir mit 40 noch die gleichen Probleme hätten, wäre das einfach nur traurig

LISA KUDROW ÜBER DIE TÜCKEN EINER „FRIENDS“-FORTSETZUNG

tiert, beschäftigen auch einen selbst und die eigenen Freunde. Die Handlung findet nicht im begrenzten Kosmos einer Familie statt, wie es zu der Zeit in der Sitcom-Landschaft üblich war, sondern sie erzählt von sechs Twenty-Somethings im unberechenbaren Großstadtleben. Sie haben mit Beziehungsproblemen zu kämpfen – manchmal auch untereinander –, reden über miese Jobs und suchen ihren Platz im Leben. Die Zuschauer wollen nicht nur so sein wie sie oder mit ihnen befreundet sein – sie wollen vielmehr einen genauso engen Freundeskreis haben.

Während manche Themen der Kaffeerrunde ganz alltäglich waren und sie gerade aus diesem Grund so echt und liebenswert wirkten, setzte die Serie nicht nur mit einer extrem hohen Punchline-Dichte – jede Minute mindestens ein Lacher –, sondern auch mit besonderen Storylines neue Maßstäbe im damals eher pruden TV-Amerika.

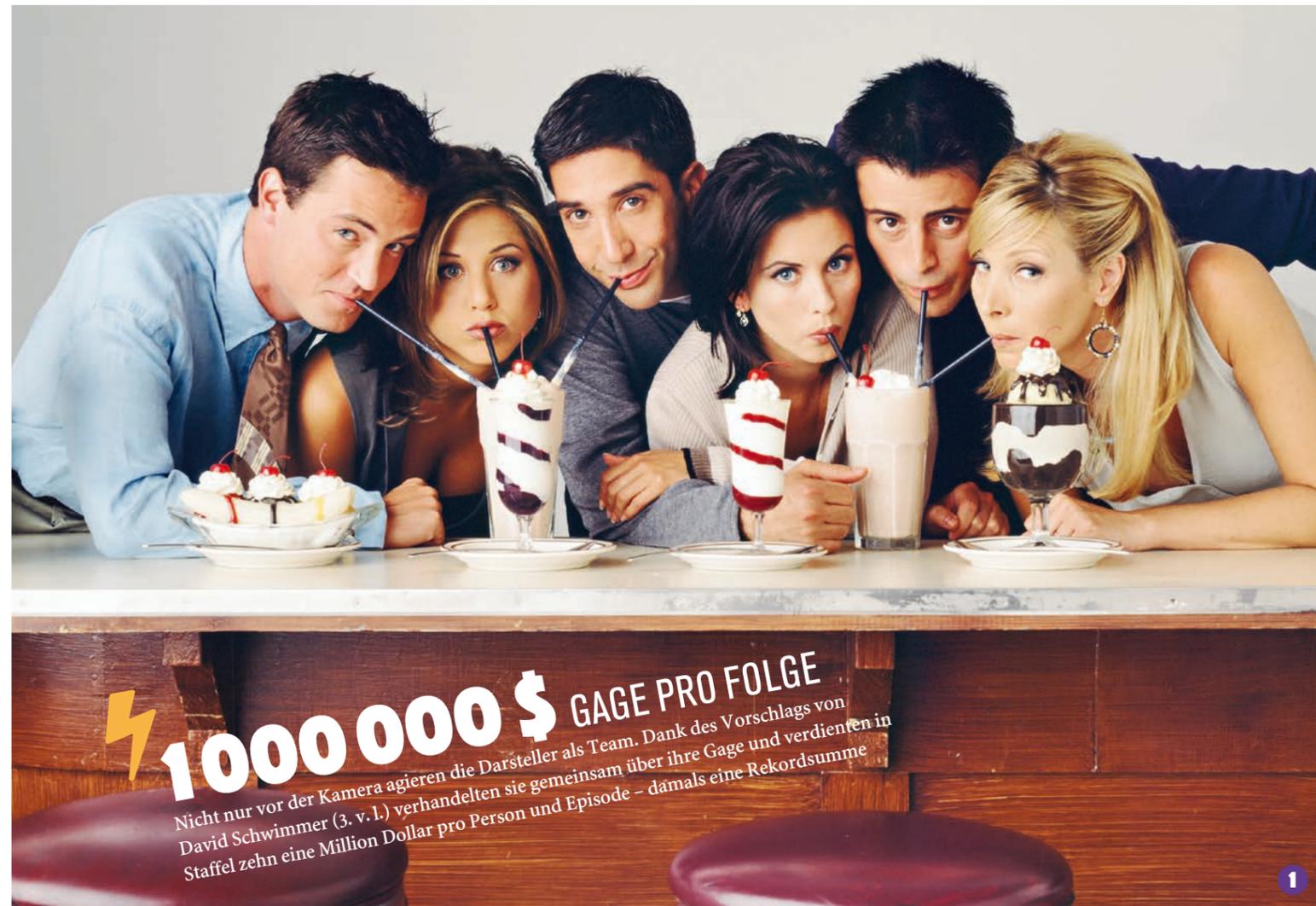
So erfährt der Zuschauer gleich zu Beginn, dass Ross sich von seiner Frau Carol hat scheiden lassen, die nun eine glückliche Beziehung mit Susan führt. Die hat sie in einem Fitnessclub kennengelernt; zum

Glück bleibt dieses das einzige Klischee über lesbische Charaktere. Sie brechen das klassische Familienmuster, indem Carol ein Kind von Ross erwartet, dass sie am Ende allerdings mit Susan, die Ross gleichwertig gegenübersteht, großzieht. Eine untypische Patchworkfamilie.

Auch sonst lässt sich in „Friends“ nur selten das klassische Vater-Mutter-Kind-Schema finden. Während Ross und Rachel nach einem One-Night-Stand in Staffel sieben eine uneheliche Tochter erwarten und gemeinsam aufziehen, ohne zusammen zu sein, bringt Phoebe die Drillinge ihres Bruders Frank Jr. und seiner deutlich älteren Ehefrau Alice zur Welt. Und der Kinderwunsch von Monica und Chandler lässt sich nur mithilfe einer Adoption von Zwillingen erfüllen. Nicht zu vergessen die dysfunktionalen Elternhäuser der sechs. Während Monica nach jahrelanger Kritik ihrer Mutter im Schatten ihres Bruders steht, hat Chandler mit tief sitzenden Kindheitstraumata zu kämpfen. Doktorentochter Rachel wehrt sich nach der Flucht aus ihrem wohlhabenden Leben als Vorortprinzessin gegen die Drohungen ihres cholerischen Vaters, und Phoebe wuchs nach dem Selbstmord ihrer Mutter ganz ohne Eltern auf der Straße auf.

Natürlich sind Beziehungen und sexuelle Eskapaden wiederkehrende Themen. Doch im Gegensatz zu vielen anderen Serien über Singles in ihren wilden Jahren drehen sich die Gespräche der drei Frauen nicht nur um Mode, Liebeskummer und Bettgeschichten, sondern um Zukunftsängste, Probleme am Arbeitsplatz und ihre schwierigen Teenagerjahre – existenzielle Themen eben. Den Bechdel-Test, der die Stereotypisierung von Frauenrollen in Serien und Filmen bewertet, besteht die Sitcom mit Bravour.

Und nicht nur gegenüber den Frauen herrschte Gleichberechtigung: Anders als bei vielen anderen Sitcoms gab es bei „Friends“ nicht eine oder zwei Hauptfiguren, die von mehreren Nebendarstellern gepusht wurden, sondern sechs gleich starke Charaktere. Der Teamgeist war unter den Schauspielern so stark, dass sie sich bei den alljährlichen Emmy-Verleihungen aus-



**1000 000 \$ GAGE PRO FOLGE**  
Nicht nur vor der Kamera agieren die Darsteller als Team. Dank des Vorschlags von David Schwimmer (3. v. l.) verhandelten sie gemeinsam über ihre Gage und verdienten in Staffel zehn eine Million Dollar pro Person und Episode – damals eine Rekordsumme



- 1) Ein ungewöhnlicher Anblick: Die meiste Zeit gab es für die Freunde Kaffee und Muffins im Central Perk
- 2) Spiel nach eigenen Regeln: Stein, Papier, Schere – Feuer und Wasserballon
- 3) Töchterchen Emma verbindet Rachel und Ross auf neue Art und Weise
- 4) Von ihren Stammplätzen im Lieblingscafé lässt sich die eingeschworene Truppe nicht so einfach vertreiben



► schließlich in der Kategorie „beste/r Nebendarsteller/in“ nominieren ließen. Darüber hinaus zogen die Darsteller auch bei Gehaltsfragen gemeinsam an einem Strang und verhandelten ab der dritten Staffel, für die jeder 100 000 Dollar Gage pro Folge erhielt, als Kollektiv.

Während „Friends“ viele komplexe Themen auf ungezwungen heitere Weise abhandelte, gerieten die Macher nach den Ereignissen vom 11. September 2001 an eine Grenze. Die Anschläge auf das World Trade Center veränderten schlagartig das Leben aller Amerikaner – und besonders der New

## Wir kamen uns in dieser Zeit vor wie Seelenfutter und wollten lustiger sein als jemals

ZUVOR PRODUZENT KEVIN S. BRIGHT

Yorker. Für die Macher und Darsteller, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Produktion der achten Staffel befanden, war zunächst nicht klar, wie „Friends“ mit dem schrecklichen Geschehen umgehen sollte. Die Entscheidung, das New York der sechs Freunde genau so zu lassen, wie es war, entpuppte sich als wichtiger Schritt, der nicht nur sinkenden Quoten entgegenwirkte, sondern zugleich Hoffnung auf Normalität weckte. Wie viele andere hinter den Kulissen erkannte auch Produzent und Regisseur Kevin S. Bright keinen Sinn darin, die Figuren mit dem Terror zu konfrontieren. „Wir hatten nicht das Gefühl, dass die Zuschauer das verlangten. Wir kamen uns in dieser Zeit vor wie Seelenfutter. Wenn überhaupt wollten wir in dieser Zeit lustiger sein als jemals zuvor.“ Dennoch ließ es sich die Comedyserie nicht nehmen, die New Yorker Feuerwehkräfte auf subtile Art zu würdigen. So findet sich das FDNY-Logo (Fire Department New York) auf Joeys Zaubertafel und seinen T-Shirts. Darüber hinaus wurde die erste Episode der achten Staffel, die am 27. September 2001 lief, den Bürgern von New York gewidmet.

Drei Kritikpunkte mussten sich die Macher um die Serienschöpfer David Crane



1) Die berühmte Tür mit dem gelben Bilderrahmen steht nicht immer allen Freunden offen

2) Aus dem geplanten Schäferstündchen entwickelt sich ein Videoabend zu dritt mit unerwarteten Einsichten

3) Neben der Wohnung spielt sich im Central Perk – hier mal ohne Trubel und Heiterkeit – das meiste ab

4) Der letzte Vorhang: Nach zehn Jahren und 236 Folgen hieß es Abschied nehmen

und Marta Kauffman jedoch immer wieder anhören: das Fehlen ethnischer Diversität, falsche Repräsentation eines Transvestiten und Fat Shaming. In der gesamten Laufzeit spielt mit der in mehreren Folgen auftretenden Aisha Tyler als Joeys und Ross' Love-Interest Charlie Wheeler nur eine Schwarze eine größere Rolle. Hollywood-Star Kathleen Turner verkörpert Chandlers schwulen Vater Charles, der als Dragqueen in Las Vegas seine eigene Show hat. Idealerweise wäre ein homosexueller Mann in die Rolle geschlüpft. So wie Courtney Cox in den Fatsuit, um die junge, übergewichtige Monica darzustellen: die Dicke, die immer für einen Lacher gut sein soll. Auch in dieser stilprägenden Sitcom ist der Witz nur genau einmal lustig.

Das ändert allerdings nichts daran, dass „Friends“ als Schöpferin der sogenannten

Hangout-Comedy, in der sich die Figuren die meiste Zeit treiben lassen und sich zunächst nicht merklich weiterentwickeln, diversen Produktionen als Vorbild diene. Allen voran der erfolgreichsten Kopie „How I Met Your Mother“, die das Café im Erdgeschoss durch eine Bar ersetzt und das Grundzenario einer Clique von Singles in New York sowie die Dynamik innerhalb der Gruppe aufgreift – vom Setting ganz zu schweigen. Den Part des nerdigen Paläontologen Ross übernimmt Architekt Ted, der sich wie sein Vorbild in eine auf Dauer nervige On-off-Beziehung mit der „Neuen“ stürzt, der toughen Kanadierin Robin. War früher der sarkastische Chandler der Witzbold, ist es nun der gutmütige Marshall, seine spätere Ehefrau Lilly ist beinahe so neurotisch wie Monica, und Barney ist genauso der ultimative Playboy, wie es Joey war. Ihnen allen sind Freundschaften ebenfalls wichtiger als der Job, was sich auch darin zeigt, dass sie ähnlich wie die Central-Perk-Six während der Regelarbeitszeit in der Kneipe abhängen.

Doch nicht nur Sitcoms wie „New Girl“ und „Happy Endings“ orientierten sich an der Mutterserie des Genres, sogar die von der Kritik gefeierte Dramedy „Girls“ weist so manche Parallele auf. Zwar werden die Großstadtabenteuer von und mit Lena Dunham häufig als das realistischere „Sex and the City“ für Millennials bezeichnet, die vom Zeitgeist geprägten Gespräche zwischen Hannah, Jessa, Marnie und Shoshanna erinnern jedoch stark an die Unterhaltungen bei Kaffee und Muffins.

Die vor fünfzehn Jahren zu Ende erzählte Story der sechs New Yorker lebt aber nicht nur in anderen Serien weiter. Mittlerweile tragen selbst Teenager Joeys legendären Anmachspruch „How you doin?“ als T-Shirt-Aufdruck vor sich her. Und für manchen Wortwechsel im eigenen (Redaktions-)Alltag gibt es einfach kein besseres Ende als eine der treffsicheren Pointen, die ihren ganzen Witz übrigens nur im englischen Originalton entfalten. In diesem Sinne: Thank you, my babies!

Lisa Schwarz/Sven Wiebeck



## DIE FÜNF BESTEN GASTAUFTRITTE



**DANNY DEVITO**  
Als in die Jahre gekommener Cop-Stripper

verleiht er Phoebes Junggesellinnenabschied eine komische wie tragische Note. Am Ende brachte seine Performance die Ladys aber zum Kreiseln.



**ALEC BALDWIN**  
– aka „Der ewige Enthusiast“. Für Phoebes Freund

Parker ist eine Autofahrt nach Massapequa so aufregend wie ein Meet and Greet mit dem Weihnachtsmann für ein kleines Kind. Aces!



**KATHLEEN TURNER**  
Who is Chandler's Daddy? Kathleen Turner, wer sonst.

Sie schlüpft in die Rolle von Charles Bing, der aus seiner Homosexualität und Vorliebe für Frauenkleider nie einen Hehl gemacht hat.



**SEAN PENN**  
Ein Mann und zwei Frauen: Der gutgläubige Eric bündelt

sowohl mit Phoebe als auch mit ihrer fiesen Zwillingschwester Ursula an – anfangs ohne es zu wissen. Da ist das traurige Ende vorprogrammiert.



**ROBIN WILLIAMS UND BILLY CRYSTAL**

Tim (Crystal) hat Tomas (Williams) mit dessen Frau betrogen ... Die beiden Stars drehten in der Nähe und kamen spontan vorbei, um dem Cast die Show zu stehlen.

**DIE LETZTE SZENE** Bei der wohl emotionalsten Schlüsselübergabe der Seriengeschichte verdrückten nicht nur die Stars eine Träne